

LANDESZEITUNG

*Die besten Seiten
des Tages*

15. April 2002



Die mörderischen Schwestern Abby und Martha (Rosita Reusch, Roswitha Zischke) bekommen Stress mit ihren Neffen Jonathan und Mortimer (Christian Baumgarten, Michael Bischof). Foto: ta.

Mord ist ihr Geschäft

Rampenlicht: Arsen und Spitzenhäubchen

Lüneburg. Mordsmäßig gutes Theater zum Totlachen und voll giftiger Komik. So präsentierte das Amateurtheater Rampenlicht die beliebte Komödie "Arsen und Spitzenhäubchen" von Joseph Kesselring. Nur ein halbes Jahr nach dem Erfolg mit "Zeugin der Anklage" haben die engagierten Mitglieder des Amateurtheaters in gewohnt professioneller Manier eine weitere Produktion auf die Beine gestellt. Einmal mehr glänzte das Ensemble komödiantisch, textsicher, gut organisiert und bester Stimmung.

Unter Regie von Alexander Köpp und Kirstin Rechten wurde das Textbuch gekürzt und in die heutige Zeit adaptiert, um Polizistinnen und Pastorinnen möglich zu machen. Die liebevolle Ausstattung der Bühne bleibt dabei klassisch-schrullig, auch mit schwarzem Wählscheiben-Telefon. Kommuniziert wird aber zeitgemäß per Handy.

Das mörderische Duo Abby (Rosita Reusch) und Martha Brewster (Roswitha Zischke) ist ein Beispiel vollendeter Altjüngferlichkeit: naiv, absonderlich und mit Spitzentaschentuch im Ärmel. Rosita Reusch und Roswitha Zischke ergänzen sich prächtig in betulicher Arglosigkeit. Die beiden ältlichen Damen kümmern sich rührend um ihren Neffen Teddy (Jürgen Baumgarten), der glaubt, er sei Präsident Roosevelt, Präsident der Vereinigten Staaten. Baumgarten macht sich mit Trompete und Panama-Hut in dieser Rolle auf wunderbare Weise zum Narren.

Unbeschreibliches Entsetzen zeigt sich hingegen in den Augen des anderen Neffen, Mortimer (Michael Bischof), als er die Wahrheit über die abstrusen Vorgänge im Hause erfährt. Selbst gefesselt und geknebelt gelingt es Michael Bischof bestens, seiner Fassungslosigkeit Ausdruck zu verleihen. Mortimers strenge Verlobte Ellen Harper (Tatjana Meyer) hat für Mortimers Verwirrung allerdings kein Verständnis. Mit Jonathan Brewster (Christian Baumgarten), dem dritten Neffen, kommt ein weiteres Beispiel von Mordlust ins Spiel. Versehen mit dem Gesicht von Frankensteins Monster (Maske: David Johnston), das ihm sein Partner Dr. Einstein (Jochen Zachow) verpasst hat, sorgt er für weitere Wirrungen sowie Angst und Schrecken. So wird das Morden zum Wettbewerb, werden die Leichen zu Trophäen.

Das Publikum der ausverkauften Premiere honorierte die schauspielerische Leistung. Ebenso ausgiebig gewürdigt wurde die Arbeit aller im Hintergrund Beteiligten.

Vom Ausgang des gruslig komischen Wettmordens und der Wirksamkeit von Abbys Giftcocktail kann man sich bei acht weiteren Aufführungen im Ev. Gemeindehaus St. Michaelis Süd, Werner-von-Meding-Str. 2 überzeugen. Die nächsten Termine: 19. April, 20 Uhr, und 21. April, 19 Uhr

Von B. Steinheuer